

SWR2 Zeitwort

01.08.1914:

Der Erste Weltkrieg beginnt

Von Rainer Hannes

Sendung vom: 01.08.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Samstag, 1. August 1914:

"16 Uhr französische Mobilmachung, 17 Uhr deutsche Mobilmachung, 19 Uhr Kriegserklärung Deutschlands an Russland"

Autor:

Zwei Tage später folgt die Kriegserklärung an Frankreich. Und nach dem deutschen Einmarsch in Belgien erklärt Großbritannien am 5. August seinen Kriegseintritt.

Die Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn auf der einen Seite und die verbündeten Entente-Staaten Frankreich, Großbritannien und Russland befinden sich jetzt in einem "Weltkrieg" – diesen Begriff verwenden deutsche Zeitungen schon vom Tag der ersten Kampfhandlungen an.

Der Führung des Deutschen Reiches gelingt es mit ihrer Propaganda – zumindest vorerst – die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass der Krieg den Deutschen von ihren Gegnern aufgezwungen wird. Kaiser Wilhelm II. in einem Aufruf Anfang August 14, den er später zu Archivzwecken nachgesprochen hat:

O-Ton von Kaiser Wilhelm II.:

Feind. Darum auf zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande.

Autor:

Fotos, Zeichnungen, Postkarten, akustische Dokumente aus der Zeit legen nahe, dass die Begeisterung für den Krieg ganz Deutschland erfasst hätte. In den ersten Augusttagen gab es sicherlich überschwängliche Reaktionen – wie sich der Reporter Heinz Adrian in den 1960ern erinnerte; er war 19 als der Krieg begann:

O-Ton von Heinz Adrian:

"Es sind Bilder dabei gewesen, was heißt Bilder, sondern tatsächliche Erscheinungen, die uns heute wie schlechtesten Gartenlaubenkitsch vorkommen. Frauen, Mütter, Bräute sind mit marschiert mit den Soldaten, hatten Blumen, steckten ihnen die Blumen während des Marschierens in die Uniform. Die Soldaten hatten die Blumen wirklich im Gewehrlauf.

Von den Eisenbahnbrücken sah man dann natürlich die Züge fahren. // da saßen die Soldaten dann in den Türen, ließen ihre Beine in den Knobelbechern runter hängen. Auf einer Seite stand: "Jeder Stoß ein Franzos, auf der andern: Jeder Schuss ein Ruß und so weiter, also diese geradezu recht, ich möchte sagen, pennälerhaften Ausdrücke, die dann angewandt wurden.

Autor:

Naiv, blauäugig, in patriotischer Euphorie die einen: das Großbürgertum etwa, der Adel, gutsituierte Verwaltungsbeamte oder Studenten, die das große Abenteuer suchten. Verhalten oder voller Zweifel reagierten andere: große Teile der Arbeiterschaft etwa oder die Bevölkerung auf dem Land: Doch die Stimmungsmache nach dem Motto „Wir verteidigen uns nur, also ist der Krieg gerecht“ zeitigte Anfang

August Wirkung. Auf den Wogen von Nationalstolz und Begeisterung auf allen beteiligten Seiten irte man sich in einem Punkt, auch aus Sicht der Franzosen. Der spätere französische Botschafter François Poncé erzählte es so:

O-Ton von Francois Poncé:

"Man glaubte nicht an einen langen Krieg. Ich galt als besonders pessimistisch, weil ich sagte, der Krieg wird sicherlich enden vor Ostern. Die meisten glaubten also für Weihnachten wird es fertig sein. Und die Wirtschaftler erklärten, ein langer Krieg ist unmöglich. Und man wird also gezwungen werden, also mit dem Krieg abzurechnen und den Frieden zu schließen. Also damals haben die Wirtschaftler sich mächtig geirrt."

Autor:

Ein fataler Irrtum von allen. Denn je länger der Krieg dauerte, desto mehr perfide Kriegstechnik wurde entwickelt und eingesetzt, desto mehr Tote gab es. Mit der Kriegserklärung am 1. August 1914 trug das Deutsche Reich dafür die Hauptverantwortung.